

Harry Potter und die weiße Schlange

Von Kullerkeks1987

Kapitel 4: Zwillinge

4. Zwillinge

Während des ganzen Abends hatte Harry keinen Bissen herunter bekommen. Selbst die Witze von George und Fred hatten ihn nicht sonderlich aufheitern können. Seine Freunde waren genauso benommen wie er und doch hatten sie versucht ihn abzulenken. Doch das funktionierte nicht. Jeder fragte sich, was hier wohl vor sich ging. In seinem Kopf schwirrte es. Seine Gedanken rasten, als würden sie das letzte Mal die Chance dazu haben, durch seinen Kopf zu gehen. Tobias Potter-Malfoy. Er blickte auf und musterte den Jungen, der sich ausgelassen mit den Slytherins unterhielt. Er sah aus wie er, daran bestand kein Zweifel. Er hatte keine Narbe, zumindest nicht auf der Stirn, das konnte er von hier aus sehen. Die kurzen hoch stehenden Haare gaben den Blick auf eine unversehrte Stirn frei. Und doch war er wie er. Wieso hatte nie jemand erwähnt, dass er... Ja was eigentlich? War er ein Zwilling? Ein entfernter Verwandter? Sein Blick fiel auf Dumbledore, der ihn schon eine Weile zu beobachten schien. Er neigte den Kopf zur Seite, um ihm zu bedeuten, dass er ihm folgen sollte und Harry erhob sich.

Wenig später fand er sich in dem Zimmer von Dumbledore wieder. „Ich freue mich dich wieder zu sehen Harry. Ich hätte gehofft, dass es ein günstigerer Tag sein würde, aber den Lauf des Lebens kann man leider nicht ändern.“, sagte der Schulleiter, strich sich über den langen Bart und ließ sich auf seinen Stuhl sinken. Er schob Harry eine Schüssel mit Zauberbohnen entgegen, aber er schüttelte nur den Kopf. Ihm war nicht nach Süßigkeiten, er wollte Antworten. Und die wollte er so schnell wie möglich haben, denn sein Kopf schien unter den vielen gedachten Möglichkeiten fast zu zerplatzen. „Wie ist das möglich Sir?“, fragte er nur und der Schulleiter schien zu verstehen, was er meinte.

Der Direktor von Hogwarts sah seinen Schützling abschätzend an. Es schien ihn noch mehr mitzunehmen, als er gedacht hatte. „Wie es möglich ist?“, begann Dumbledore und legte die Fingerspitzen aneinander, während er über die Gläser seiner Halbmondbrille sah. „Um ehrlich zu sein ... Wir wissen es selber nicht. Fakt ist, dass Lilly und James Potter damals Zwillinge bekamen. Dein Zwillingsbruder, Tobias, wurde damals nicht mit deinen toten Eltern gefunden. Spuren im Haus wiesen aber darauf hin, dass er es nicht überlebt haben konnte. Das viele Blut ...“. Der Schulleiter brach ab, atmete tief durch und setzte dann wieder an: „Wir erachteten es damals als das Beste, die Gedanken an das Kind zu streichen. Wir wollten dir das Leben nicht

noch schwerer machen, als es ohnehin schon sein würde. Wir hatten lange mit Remus und Sirius diskutiert, was zu tun ist.“, sagte er leise. Harry starrte den Professor irritiert und wütend an. „Wollen sie mir etwa sagen, dass sie mich alle die ganzen Jahre angelogen haben? Ich habe die ganzen Jahre mit einer Lüge gelebt? Soll das heißen ich habe doch noch eine Familie? Wieso hat mir das niemand gesagt?“, schrie Harry aufgebracht und war aufgesprungen.

Dumbledore hob beschwichtigend die Hände. „Wir wussten nicht, dass er noch lebt. Wirklich nicht. Ich habe es bis vor einigen Wochen selbst nicht einmal gewusst.“, antwortete er und schüttelte den Kopf. „Glaube mir mein Junge, hätten wir gewusst, dass er noch lebt, wir hätten alles daran gesetzt ihn ebenfalls bei deiner Tante unterzubringen.“ Harry schnaubte verachtend. „Was soll ich ihnen noch glauben? Wo war er? Hätte er nicht auch hier zur Schule gehen müssen? Er ist ein Zauberer, wie ich!“. Dumbledore nickte bedächtig. Diese Frage schien berechtigt zu sein. „Er war in einer anderen Schule. Du erinnerst dich sicher noch an den Wettkampf letztes Jahr, der Wettkampf um den Feuerkelch. Viktor Krum ist sein Klassenkamerad gewesen. Hätte er nicht bemerkt, dass du Tobias ähnlich bist und mich nach dir gefragt, hätten wir es wahrscheinlich nie mitbekommen. Du hast sicher seinen Doppelnamen bemerkt. Er wuchs bei den Malfoys auf. Ich habe die ganzen Ferien damit zugebracht ihn aufzusuchen und Narzissa und Lucius davon zu überzeugen, dass sie ihn hier zur Schule gehen lassen sollten.“, sagte er ruhig. Harrys Nasenflügel bebten und er ließ sich in den Stuhl zurück fallen. „Bei den Malfoys aufgewachsen?!“.

„Er sieht mir wirklich sehr ähnlich.“, sagte Tobias anerkennend und ließ sich in einen der Sessel im Slytheringemeinschaftsraum sinken. „Ich hatte wirklich gedacht, dass du mich veralbern willst, aber du hast wirklich nicht übertrieben Draco. Er ist ich. Er scheint aber etwas schwächlich zu sein.“, sagte er zu seinem Bruder. Schon lange bevor er hierher gekommen war, hatte man ihm erzählt, dass er einen Zwilling hatte, die Malfoys nicht seine leiblichen Eltern waren. Doch er erkannte sie als diese an.

Draco lächelte ihm entgegen und nickte begeistert. Ja es war wirklich verblüffend und amüsant gewesen. Aber so war es nun einmal bei Zwillingen, sie glichen wie ein Ei dem anderen. Draco freute sich innerlich, dass sein Bruder bei allen, quasi, eingeschlagen hatte wie eine Bombe. Er mochte seinen Bruder, auch wenn er aussah wie dieser Potter. Er hatte im Gegensatz zu der Brillenschlange einen viel besseren Charakterzug und stand wenigstens zu dem, was er tat und was er vertrat. Dass Tobias von einer muggelstämmigen abstammte war ihm ebenfalls egal. Tobias benahm sich wie ein waschechter Zauberer und er dachte auch so.

Draco hatte sich wirklich köstlich amüsiert, als er Harrys ungläubiges Gesicht gesehen hatte. Schon allein deshalb hatte es sich gelohnt so lange Zeit nicht über die Existenz seines Bruders zu sprechen. Man hatte ihm deswegen extra einen Bann von seinem Vater auferlegen lassen. Hätte Krum damals nicht an dem Turnier teilgenommen, wäre ihm wohl dieser überaus exquisite Spaß verwährt geblieben.

Tobias streckte sich und blickte sich um. „Diese Kerkerräume sind wirklich sehr angenehm. Als ich das erste Mal gehört habe, wo ich wohnen soll, dachte ich du willst mich auf den Arm nehmen, aber es gefällt mir hier.“ Draco lächelte wieder. „Warte ab, bis du die Unterrichtsräume siehst. Überall gibt es versteckte Gegenstände, mit denen man die anderen Schüler ärgern kann.“, antwortete dieser und blickte auf, als sich der

Raum immer mehr füllte.

Hoch erfreut über das gelungene Spektakel sammelten sich die Slytherins um Draco und seinem Bruder. „Super, wirklich einmalig!“, lachte Zabini und ließ sich in einen der anderen Sessel fallen. „Am liebsten würde ich das noch mal sehen.“, sagte ein anderer und lief auf sie zu.

Tobias hob blitzschnell seinen Zauberstab und richtete ihn auf den Jungen. Erschrocken blickte er ihn an, als er in der Luft schwebte. Um die beiden Brüder war es plötzlich bedrohlich still geworden. Draco runzelte irritiert die Stirn, als sein Bruder aufstand und auf den Jungen zuging. „Fast hättest du sie zertreten.“, sagte Tobias und bückte sich, um eine weiße Schlange vom Boden hochzuheben. Dann bewegte er seinen Zauberstab und der Junge landete wieder sanft auf dem Boden. Langsam setzte das Stimmengewirr wieder ein und schwoll zu der üblichen Lautstärke an. Gemeinsam mit der Schlange setzte er sich auf seinen Platz zurück und streichelte sie, während er behutsam auf sie einredete. Ein Lächeln huschte kurz über seine Lippen, während sich unter seinem Umhang eine pechschwarze Schlange mit gelben Augen hervorschlängelte. Ein zweites Mal wurde es totenstill im Gemeinschaftsraum der Slytherins.

Laila hatte sich sehr zeitig vom Tisch der Slytherins erhoben und war mit einigen Mädchen, die sich dazu bereit erklärt hatten, ihr alles zu zeigen, zu den Schlafsälen gegangen. Sie fühlte sich hier unten zwischen diesen kalten Steinmauern nicht sonderlich wohl, obwohl alle Zimmer sehr luxuriös und warm eingerichtet waren. Alle schienen hier sehr feindlich gegenüber den anderen Schülern eingestellt zu sein und das gefiel ihr ganz und gar nicht. Sie legte die Stirn in Falten, streifte sich eine Strähne aus dem Gesicht und dachte, mit verschränkten Armen, an den großen Saal zurück. Nachdem dieser Tobias, dessen Auftritt wirklich sehr gelungen schien, sich endlich an den Tisch gesetzt hatte, hatte er Draco freundlicher Weise gefragt, ob er nicht endlich ihre Hand loslassen wolle. Grinsend hatte dieser es auch getan, aber nicht, ohne sie noch einmal zu mustern. Noch immer konnte sie nicht deuten, was sie in seinen Augen gesehen hatte. Abscheu? Hohn? Arroganz? Es schien von allem und doch von nichts etwas dabei gewesen zu sein. Den ganzen Rest des Abendessens hatten sie sich die ganze Zeit über Harry lustig gemacht, der immer blasser zu werden schien. Er tat ihr irgendwie Leid, obwohl sie nicht einmal wusste, worum es genau ging. Das Einzige, was sie sich hatte zusammen reimen konnte war, dass die beiden Brüder waren. Das war auch nicht zu übersehen. Als Harry sich erhoben hatte, um dem Schulleiter zu folgen, hatte sie sich auch vom Tisch entfernt, weil sie diese Schadenfreude nicht mehr aushielt.

Jetzt hatte sie ihre Sachen ordentlich in einer der Truhen verstaut die vor jedem Bett standen und blickte in die Kiste von ihrer geliebten Crystal. Ihr wurde plötzlich schlecht und alles um sie herum schien sich zu drehen. Die Kiste war leer.

Panisch rannte sie nach oben in den Gemeinschaftsraum und suchte alles nach ihr ab. Sie entdeckte sie nach einer Weile, aufmerksam geworden durch die plötzlich eingetretene Stille, die unheimlich in der Luft lag. Sie spähte durch die Lücken, die die Wand aus sprachlosen Schülern hinterlassen hatte. In den Händen von Tobias Potter-Malfoy lag ihr Haustier und schien sich bei ihm pudelwohl zu fühlen. Erst jetzt bemerkte sie, dass er mit der Schlange sprach, während sich eine weitere schwarze Schlange über seinen Arm schlängelte. Er benutzte eine Sprache, die niemand kannte.

Parsel. Eine unlängst vergessene Sprache die nur noch von dem, dessen Name nicht genannt werden darf, beherrscht worden war.

Sie schob sich sanft durch die Schülertraube und räusperte sich leise. Tobias blickte auf und zog eine Augenbraue nach oben. „Darf... darf ich bitte meine Crystal wieder haben?“, fragte sie vorsichtig und blickte von einem durchaus amüsierten Draco, zu einem nachdenklichen Tobias. Er nickte und hielt sie ihr entgegen. Dankbar nahm sie ihr Haustier an sich.

Draco hatte das Schauspiel gebannt beobachtet, als sein Bruder unterbrochen wurde. Laila war aus der Menge getreten, um ihr Haustier zu holen. Draco blickte sie mit einem arroganten Lächeln an. „Dein Glück, dass Tobias dein kleines Tierchen gefunden hat, sonst wäre es nicht mehr am Leben. Du solltest dich bedanken.“. Laila war bei seinen Worten blass geworden und plapperte, dankbar und aufgeregt, in einem schnellem französisch eine Dankesrede herunter. Während sie dies tat, wanderte sein Blick zu seinem Bruder herüber, der ihn bedrohlich ansah. Nach der Meinung seines Bruders war diese Zurechtweisung nicht nötig gewesen. Er wusste, dass Tobias seine Arroganz nicht mochte, doch er duldete sie.

Völlig benommen trat Harry in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors und wurde von seinen Freunden empfangen, die ungeduldig auf seine Rückkehr gewartet hatten. Während sie auf ihn gewartet hatten, hatten die Freunde über Laila gesprochen. Jeder schien es zu bedauern, dass sie nicht mit in ihr Haus gekommen war. „Slytherin, dass ich nicht lache. Die Ärmste sicher gleich von ihnen gedrängt sich gegen uns zu stellen. Ich frage mich, was der alte Hut sich dabei gedacht hat! Slytherin! Ein schlechteres Haus für eine Gastschülerin konnte man sich ja wohl nicht aussuchen“, hatten Hermine und Ginny gewettert. Ron und seinen Brüdern war diese Reaktion nur all zu verständlich, aber an der Situation konnte man jetzt eh nichts mehr ändern. „Was hat Dumbledore dir erzählt?“, wollte Ron wissen, als sich Harry auf einen der Sessel hatte fallen lassen. Er rang mit den Händen und wiegte den Kopf hin und her. Dann seufzte Harry und begann seinen Freunden von seinem Zwilling zu erzählen.

Tobias war damals nicht wie angenommen umgekommen. Der lebhafteste Beweis war heute allen vor Augen geführt worden. Niemand weiß, wie der Junge den angriff überleben und schließlich bei den Malfoys aufwachsen konnte. Man hatte Snape die Malfoys überprüfen lassen, doch alles was er sah, war eine normale Zaubereradoption. Sie hatten den Jungen in einem Weisenhaus gesehen und sich für ihn verpflichtet gefühlt. Dem Jungen hatte es an nichts gefehlt, ganz im Gegensatz zu seinem Zwilling. Er hatte stets die neusten Sachen bekommen und war immer mit Draco gleich gestellt gewesen. Als man erkannte, wer er in Wirklichkeit war, hielten die Malfoys es für das beste ihn an eine andere Schule zu schicken. Sie hatten nicht gewollt, dass er mit der plötzlichen Tatsache belastet wurde, dass sein Zwilling so berühmt war und er vielleicht auch zu einer Ikone auserkoren wurde, da er ebenfalls den Angriff überlebt hatte.

Ron schnaubte verächtlich. Das was Harry da erzählt hatte, wirkte alles andere als glaubwürdig und sein bester Freund schien genau das Gleiche davon zu halten. Sein Blick fiel auf Hermine, die gedankenverloren auf ihrer Lippe herumkaute. „Ich verstehe das nicht!“, rief sie plötzlich aus und lief hin und her. „Da gibt es den einen Jungen der überlebt hat und plötzlich noch einen? Da stimmt etwas ganz und gar

nicht! Jungs überlegt doch mal! Als ob die Malfoys einen Sohn adoptieren würden. Die ganze Familie hat ein Herz aus Eis. Die sind so von sich selbst eingenommen, dass sie eine solch soziale Tat nie und nimmer tun könnten! Da steckt noch etwas ganz anderes dahinter und wir müssen heraus bekommen was!". Die Freunde nickten stumm und blickten sich fest in die Augen.

Das aufgeregte Geschnatter und rege Begängnis der Flure war längst abgeklungen, als sich etwas im Schatten leicht auf und ab bewegte. Interessiert blickten die Menschen in den Bildern auf das, was sich ihnen vor ihren Füßen bot. Rubinrote Augen blickten aufmerksam hin und her. Als der Hausmeister der Schule mit seiner Katze durch den Flur ging und alle Ecken genau ausleuchtete huschte das schlanke Wesen in eines der Löcher, die sich in den Mauern des Schlosses befanden. Als er sich entfernte, bewegte sich das anmutige Wesen wieder aus seinem Versteck heraus und setzte seinen Weg durch das Schulhaus fort.